

Agitatoren bewähren sich in der kooperativen Pflanzenproduktion

Die Grundorganisation der Kooperativen Pflanzenproduktion Reinkenhausen im Kreis Grimmen besteht ein Jahr. Sie hat in dieser Zeit gute Erfahrungen gesammelt.

Schon vor geraumer Zeit, als die Parteileitung über die neuen Anforderungen beriet, die an die Agitation und Propaganda gestellt werden, kamen die Genossen zu der Schlußfolgerung, daß es notwendig ist, auch in der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion ein Agitatorenkollektiv zu bilden. Sie überlegten, wer mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe betraut werden könnte und aus welchen Bereichen die Genossen kommen müßten.

Einig waren sich die Leitungsmitglieder darüber, daß es notwendig ist, möglichst in jedem Arbeitskollektiv einen Agitator einzusetzen. Wie im Beschluß des Politbüros über die Aufgaben der Agitation und Propaganda bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages festgestellt wird, ist das Arbeitskollektiv das Hauptfeld der ideologischen Arbeit. Es wurden Genossen ausgewählt, die in ihren Kollektiven vorbildlich arbeiten, Ansehen und Vertrauen genießen, reiche Parteilernerfahrung, ein gutes politisches Wissen und Überzeugungskraft besitzen. Die Agitatoren sollten in der Lage sein, nicht nur auf Fragen zu antworten, sondern auch selbst Fragen aufzuwerfen und die Agrarpolitik sowie Probleme

der Innen- und Außenpolitik offensiv und überzeugend zu erläutern.

So ist ein Agitatorenkollektiv von sechs parteierfahrenen und politisch qualifizierten Genossen [^]gebildet worden. Ihm gehören ein Abteilungsleiter, zwei Brigadiere, ein Parteigruppenorganisator und zwei weitere Genossen an. Diese Zusammensetzung erleichtert es, in der politischen Massenarbeit täglich eine bestimmte Breite zu erreichen. Die Parteileitung legt großen Wert darauf, daß die Agitatoren entsprechend ihrer Aufgabe auf die Schwerpunkte orientiert und gründlich informiert werden.

Vom Wettbewerb bis zur Außenpolitik

Um welche Fragen geht es vor allem in der Diskussion der Agitatoren in den Arbeitskollektiven?

Ein Fragenkomplex umfaßt die Entwicklung der Kooperation. Viele Genossenschaftsbauern möchten wissen, wie sich die kooperative Pflanzenproduktion weiterentwickeln wird.

Solche Fragen sind verständlich, betreffen sie doch die Arbeit der Genossenschaftsmitglieder. Die Agitatoren erklären ihren Arbeitskollegen, daß die Kooperation dem Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden dient, einem langfristigen Prozeß, der sich über viele Jahre erstreckt. Die Kooperation muß eine höhere Effektivität mit sich bringen. So wird

Informsfirm

Pflanzenbauer auf 1975 vorbereitet

Die Grundorganisation unserer Partei in der Zwischenbetrieblichen Einrichtung Pflanzenproduktion Bandelstorf, Kreis Rostock-Land, hatte eine öffentliche Versammlung einberufen, in der die Weiterführung des Wettbewerbs nach dem 25. Jahrestag der DDR auf der Tagesordnung stand. Die Grundorganisation schlug vor, den Kampf um eine hohe Ackerkultur in den Mittel-

punkt des Wettbewerbs zu stellen. Dazu ist notwendig die Verantwortung jedes Traktoristen, jedes Kollektivs für die rationelle Nutzung des Bodens zu erhöhen. Eine hohe Ackerkultur, so begründeten es die Genossen, ist die wichtigste Voraussetzung für die weitere Steigerung der Hektarerträge und die Erfüllung der Planaufgaben.

Genossen und Parteilose berie-

ten in dieser Versammlung, welche Methoden der Wettbewerbsführung besonders dazu beitragen, das Verantwortungsbewußtsein der Kollegen zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang wurde die Arbeit mit dem Qualitätskontrollbuch hervorgehoben. Alle bestätigten, daß eine exakte Kontrolle und kritische Auswertung eine wesentliche Rolle spielen. Dafür sprechen auch die 62 Dezitonnen Getreideeinheiten, die je Hektar produziert wurden. (NW)